

Rückert, Friedrich: 34. (1839)

- 1 Warum beneidest du, was andern ist beschieden,
- 2 Und bist mit dem, was dir zu Theil ward, unzufrieden?

- 3 Du stehest dir zu nah, um recht dich zu erkennen,
- 4 Und anderen zu fern, um Schein von Seyn zu trennen;

- 5 Wie du die Erd', auf der du stehst, nicht siehest ganz,
- 6 Und dir der Mond erscheint in täuschungsvollem Glanz.

- 7 Doch tröste dich, es wird im Mond auch einer stehn,
- 8 Der dunkel wird den Mond, und hell die Erde sehn.

(Textopus: 34.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/15601>)